

Nr 32.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

70. Jahrgang.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstag.  
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster Um-  
gebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Donnerstag, den 14. März 1895.

Abonnementpreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und  
90 Pfg. Erhöhten, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst im  
ganzen Württemberg Nr. 1. 25.

**Amthche Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Unter Hinweis auf die Min.-Verf. vom 2. d. M. (Staatsanz. Nr. 55) betr. die Umlage zur Befreiung der Entschädigung für auf polizeiliche Anordnung getödete z. Tiere, sowie zur Befreiung der Entschädigung für an Milzbrand und an Maul- und Klauenfeuche gefallene Tiere, wird bekannt gemacht, daß für das Jahr 1895

für jedes Pferd ein Beitrag von . . . . . 20 ₰,  
für jeden Esel, Maultier oder Maulesel,  
sowie für jedes Stück Rindvieh ein Bei-  
trag von . . . . . 15 ₰,  
zu entrichten ist.

Die Aufnahme hat unter genauer Beachtung der Vorschriften des § 14 der Min.-Verf. v. 23. März 1881 (Reg.-Bl. S. 196) am Montag, den 1. April d. J., stattzufinden, wobei der Viehbestand vom 31. März maßgebend sein muß. Hierbei ist besonders aufzunehmen die Zahl der Kühe und sprungfähigen Kalbinnen. Spätestens bis zum 15. April d. J. ist dem Oberamt der Gesamtbetrag der Umlagen auf Pferde und Rindvieh und die Zahl der Kühe und sprungfähigen Kalbinnen je besonders anzuzeigen und ist sofort für den Einzug und die Ablieferung der Beiträge an die Amtspflege zu sorgen.

Die erforderlichen Formulare werden demnächst hinausgegeben werden.

Die Bestimmungen der §§ 9, 10, 63 und 65 bis 67 des Reichsviehseuchengesetzes vom 23. Juni 1880 (R.-G.-Bl. S. 153) sind in ortsüblicher Weise bekannt zu machen.

Calw, den 12. März 1895.

R. Oberamt.  
Voelker.

**Die Ortsvorsteher und Verwaltungsaktuare**

werden aufgefordert, die Stats für das Rechnungsjahr 1. April 1895/96 zu entwerfen, auf der 1. Seite des Gemeinde-Stats den Staatssteuer-, sowie den fingierten Betrag, den Amtschadensbetreff und die Gemeindefchadens-Umlagesumme pro 1894/95 anzugeben, eine Uebersicht über den Vermögensstand, über die Grundstocfs- und Restverwaltung nach der letzten Rechnung, die Armen-Stats unter Beziehung der Ortsgeistlichen festzustellen, erhebliche Abweichungen der Statsätze überhaupt gegenüber dem Vorjahre unter „Bemerkungen“ zu erläutern, wo Schuldentilgungs- und Grundstocfs-Ergänzungspläne bestehen genau zu unterziehen, ob sie in dem Statsjahr 1894/95 eingehalten worden, und etwaige Rückstände neben der planmäßigen Tilgungs- oder Ergänzungsrate in die neuen Stats aufzunehmen, geeignete Beschlüsse der Kollegien über die Statsätze, Umlagesummen, Restmittelverwendung oder Betriebskapital-Ergänzung herbeizuführen und die Stats mit den Beschlüssen in doppelter Ausfertigung bis 1. Mai d. J. zur Prüfung und Genehmigung anher einzusenden. Die Stats sind nach den neuen, in der Buchdruckerei von E. Carl in Calw zu habenden Formularen anzufertigen.

Calw, den 12. März 1895.

R. Oberamt.  
Voelker.

**Amtsvergleichungskosten.**

Die Amtsvergleichungskostenverzeichnisse pro 1894/95 und die Verzeichnisse des Aufwands für Geistesranke pro 1894/95 sind seitens der Gemeinden getrennt in doppelter Ausfertigung spätestens bis 1. April d. J. mit den erforderlichen Belegen an die Amtspflege einzusenden.

Von Gemeinden, aus welchen die genannten Verzeichnisse nicht rechtzeitig einkommen, wird ange-

nommen, daß sie derartigen Aufwand im Jahre 1894/95 nicht zu machen hatten.

Calw, den 12. März 1895.

R. Oberamt.  
Voelker.

**Die Verwaltungsaktuare**

werden aufgefordert, bis 1. April d. J. hieher anzuzeigen, daß die Tagbücher, Rapiate und Abrechnungsbücher pro 1. April 1895/96 angelegt und den Rechnern übergeben sind.

Calw, den 12. März 1895.

R. Oberamt.  
Voelker.

**Die Ortsvorsteher**

werden beauftragt, für rechtzeitige Vornahme von Neuwahlen derjenigen öffentlichen Rechner, deren Wahlperiode am 31. d. Mts. abläuft, zu sorgen, über etwaige Aenderungen in den Anstellungs- und Kautionsverhältnissen Beschlüsse der Verwaltungsbehörden herbeizuführen und bis 1. April Vorlage anher zu machen. Eine Berechnung über die vorgeschriebene Kautionssumme muß in den Akten stets enthalten sein.

Bei den erstmals gewählten Rechnern muß stets Jahr und Tag der Geburt, sowie der Stand angegeben werden.

Calw, den 12. März 1895.

R. Oberamt.  
Voelker.

**Die Ortsbehörden**

derjenigen Gemeinden, in welchen Krankenkassen bestehen, werden hiemit veranlaßt, die vorgeschriebenen Nachweisungen für das Jahr 1894 spätestens bis 1. April d. J. hieher vorzulegen.

Calw, den 13. März 1895.

R. Oberamt.  
Voelker.

**Feuilleton.**

[Nachdruck verboten.]

**Die Manöverstücke.**

Novelle von Anna Gnefow.  
(Fortsetzung.)

Elisabeth Hallig hatte indes die größte Mühe gehabt, ihren Schübling, den rauhaarigen Hasen, unterzubringen, denn wo sie sich auch zeigte, ob bei der Wirtschaftlerin in den Souterrainräumen, ob bei dem Diener, der mit hochrottem Kopfe in seiner Stube saß und einen Berg Silberzeug zum Putzen vor sich hatte, ob bei der Zunafer, die in hoherhobenen Händen eine Anzahl blütenweißer, frisch geplätteter Röcke den Zimmern ihrer jungen Gebieterinnen zutrug, überall begegnete sie einem bedauernden Achselzucken, entschuldigenden Mienen und einem Hinweis auf die vielen Soldaten, denen man ja schon nur mit dem größten Kopfzerbrechen Quartier anzuweisen wisse. Als ob ein Hase so viel Platz erforderte wie eine Buntjade? Elisabeth war nahe daran, einen tiefen Groll gegen alles, was Militär hieß, in ihrer Seele aufsteigen zu fühlen und trug ihren Schübling mit einer allerliebsten Miene der Empörung und des Bornes in den Pferdestall, zum Kutscher, der dem vierfüßigen Freunde des „Fräuleinchens“ bereitwillig einen Unterschlupf zwischen der Häckel- und Haserkiste gewährte, die er durch ein großes Brett mit einander verband und zustellte.

„Gras bringe ich ihm noch,“ rief Elisabeth dem Manne atemlos zu, während die eiligen Füßchen dem Schlosse schon wieder zustrebten und sie mit beiden Händen über die zerzausten Haare glitt, um die Fülle krausen, braunen Gelocks unter dem Hute zu glätten.

„Gottlob, Lisa ist da, nun weiß ich die Abendtafel in guten Händen,“ scholl es in das Vorzimmer hinaus, als der Diener die junge Fremde gemeldet; und ehe der Mann noch die Antwort gebracht, ob sie hereinkommen dürfe, ob nicht, hatte

die kleine „Manöverstücke“ die Schwelle überschritten und sich über die Hand der Dame gebeugt, die diese ihr zur Bewillkommung vom Sofa aus entgegengestreckt.

Nun gab es aber zunächst einen hellen Verwunderungsausbruch des Herrn Barons über das frühzeitige Erscheinen Elisabeths, nach der er, wie es seine Absicht gewesen, in einer Stunde erst den Wagen nach der Bahn geschickt hätte, und sein Erstaunen über die Veränderung derzüge wurde nur durch seine Anerkennung für die kleine Elisabeth übertroffen, die eine Blickcourage besitze, jetzt, wo die Blauen und Roten nur so im Lande herumschwärmten, auf eigene Hand die Landstraße entlang nach Ellerstadt zu gehen.

„Ja, ja, das giebt eine rechte Soldatenfrau,“ beteuerte er immer wieder und begleitete seine Worte mit einem so dröhnenden Lachen, daß seine Gattin leise zusammensaukte, während er sich den Mädchen zuwandte und belustigt der Begrüßung derselben zusah. Erna und Linda, die mit Elisabeth dereinst denselben Schulunterricht genommen, den ein Hauslehrer des Barons seinen Töchtern und den Kindern des Wirtschaftsdirektors gemeinsam erteilt, drehten das Mädchen, trotz der leisen Abwehr in den Mienen der Mama, jubelnd im Kreise, um zu sehen, ob sich das Biselchen etwas verändert, und Leonore, das Ideal, für das die kleine Amtmannstochter nicht nur schwärmte, nein, für das sie zu jeder Heldenthat bereit gewesen wäre, hielt einen Augenblick hindurch die Hand des jungen Ankömmlings in ihren schlanken, blütenweißen Fingern fest.

„Wollt Ihr Elisabeth nicht zu etwas Erfrischendem verhelfen?“ fragte die Frau Baronin dann mit ihrer kalten, klaren Stimme, die es verstand, wie eine Sturflut alle emporlobende Blut der Empfindungen zu dämpfen, aber das Bisel hatte weder Hunger noch Durst und nahm mit dem sonnigsten Lächeln all die vielen verschiedenen Aufträge entgegen, die sie in der nächsten Stunde bald in den Speisesaal, bald in die Wirtschaftsräume, bald in die Zimmer der jungen Damen führten.

Mit einem ganzen Schürzchen voll kleiner Zwergastern, die Erna und Linda sich bei ihr zu ihrer Abendtoilette bestellt und einer gelben, duftenden Spätherbst-

Deutsches Reich.

Stuttgart, 11. März. Unter Führung der beiden Präsidenten der Abgeordnetenkammer Bayer und Kiene erschien heute nachmittags drei Uhr die Adresskommission im kgl. Residenzschloß, um dem König die in den letzten Tagen von der Kammer beraten und beschlossene Adresse zu überreichen. Der Kommission hatte sich nicht angeschlossen der sozialdemokratische Abgeordnete Klotz. Die Audienz fand statt im weißen Saal, wo der König sich vor dem Thronessel aufgestellt hatte. Präsident Bayer verlas die Adresse, zum Teil mit stärkerer Betonung der wichtigsten Punkte. Se. Majestät brachte eine kurze Antwort zur Verlesung, worin er die gewissenhafte Prüfung der Adresse zusagte und den Wunsch aussprach, der Landtag möge im Geiste weiser Mäßigung auch seine künftigen Beratungen zum Wohle des Landes fortsetzen. Danach trat der König auf den Präsidenten Bayer zu, um sich in einem kurzen Zwiegespräch über den voraussichtlichen Gang der weiteren parlamentarischen Arbeit mit dem Präsidenten auszusprechen und den Wunsch nach einem guten Jahr für Landwirtschaft und Gewerbe anzufügen. Die Audienz dauerte eine halbe Stunde.

Berlin, 11. März. (Deutscher Reichstag.) Zunächst werden die zum Militäretat vorliegenden Resolutionen nach der von der Budgetkommission vorgeschlagenen Fassung genehmigt, die von Podbielski eingebrachte Resolution (Verpflegungsvergütung) ganz, die Schädlersche (warme Abendkost für Soldaten) mit dem Zusatz, daß Mittel eingestellt werden sollen, sobald es die Finanzlage des Reiches gestatte. Postetat. Abg. Lingers (Centr.) bemerkt, daß in Bezug auf die Sonntagsruhe der Beamten manches besser geworden sei. Redner empfiehlt die Annahme der von der Kommission vorgeschlagenen Resolution betr. die Abschaffung von Güterzügen an Sonntagen und die Beschränkung des Paketbetriebs. Staatsf. v. Stephan verspricht, soweit etwas geschehen könne, ohne die Verkehrsinteressen zu schädigen, werde es geschehen. Abg. Müller-Sagan (fr. Vp.) wünscht Verlegung der Postdienststunden an Sonntagen in die Geschäftszeit und plaidiert für Herabsetzung der Telephongebühren, sowie Reformierung des Postzeitungsstarifs. Staatsf. v. Stephan führt unter Darlegung der Verhältnisse aus, daß, wenn diese Wünsche alle berücksichtigt würden, ein Ausfall von 9 Mill. Mark einträte, der doch wiederum anderweitig gedeckt werden müßte. Abg. Förster (Antif.) tritt ein für Heraushebung des Gewichts für einfache Briefe und für Herabsetzung des Portos im Amtsverkehr. Abg. Schönlan (Soz.) kritisiert die Arbeitsüberlastung der Assistenten und Unterbeamten, hofft, daß mit der Zeit die außerordentlichen Anstellungen in Wegfall kommen werden und daß Gehaltsaufbesserungen möglichst schnell vorgenommen würden. Direktor im Reichspostamt Fischer widerspricht der Auffassung des Vorredners, als sei es Prinzip der Postverwaltung, auf Kosten der Unterbeamten die höher gestellten zu begünstigen. Nächste Sitzung: Morgen 1 Uhr. Weiterberatung.

Berlin, 12. März. Wie die Boff. Ztg. hört, findet die Verhandlung gegen den Exkanzler Leist vor dem Leipziger Disziplinarhof bald nach Ostern statt.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 12. März. In der gestern stattgehabten Generalversammlung des Handels- und Gewerbevereins standen mehrere Fragen zur Beratung, die ein größeres Interesse voraussetzen ließen; die Versammlung war daher auch recht zahlreich besucht. Der Vorstand, Hr. Handelschuldirektor Spöhrer erstattete Bericht über die Thätigkeit des Ausschusses im abgelaufenen Jahr und recapitulierte die gepflogenen Verhandlungen auf dem Verbandstag in Ellwangen. Ueber die dort stattgehabten Beratungen — Neuorganisation der Gewerbevereine, Umänderung der Concursordnung, Unfallversicherungszwang, Sonntagsruhe, Hausierhandel etc. — ist f. Z. berichtet worden. Im hies. Verein hat im vorigen Jahr ein Vortrag stattgefunden von Patentanwalt Otto Sack in Leppzig. An Lehrlingen sind geprüft worden 18 und für Prämien an Fortbildungsschüler wurden 32 M. verausgabt. Der Verein besitzt ein Vermögen von etwa 2200 M. und zählt heute 137 Mitglieder, gegen 115 im Vorjahr. Das Ansuchen beim hies. Postamt um mehrmalige Briefbestellung an Sonntagen ist abschlägig beschieden worden. An den Kursen für Buchführung, welche vom Vorstand gegeben wurden, hatten sich erfreulicherweise 28 Damen und 12 Herren beteiligt. Hr. Handelschuldirektor Spöhrer wurde pr. Acclamation wieder als Vorstand gewählt und statt der austretenden 5 Mitglieder nachstehende Herren in den Ausschuß berufen: H. Pflüger, Schlosser Feldmaier, Flaschner Essig, Schreiner Schäfer, Fabrikant H. F. Baumann. Hr. Georgii ersucht die Versammlung zum Zeichen der Anerkennung der gehaltenen Mühewaltung des Hrn. Vorstands sich von den Plätzen zu erheben. Bei Punkt 4: Beratung über einen Beitrag zur Stiftung eines Andenkens für die Eröffnung des neuen Landesgewerbemuseums entspann sich eine längere Debatte, welche zu dem Resultat führte, daß man die Verbandsleitung, von welcher die Sache ausgehe, ersuche, genauere Anhaltspunkte zu geben, wie man sich ein solches Angebinde dort denke, bezw. was eigentlich geschaffen werden soll. Hierauf folgte Punkt 5 der Tagesordnung: Besprechung über elektrischen Licht- und Kraftbetrieb in unserer Stadt. Anlaß zu dieser Besprechung gab namentlich die jüngste Anwesenheit eines Technikers der Firma W. Reißer in Stuttgart. Die gen. Firma erbietet sich an hiesige Gewerbetreibende zunächst elektr. Kraft bei unentgeltlicher Anlage der Zuleitung und nur so viel Licht zu liefern, als zur besseren Einführung der Sache (etwa 300 Lampen) nötig sei. Aus der sich hierüber entwickelnden Debatte ging hervor, daß die städt. Gasanstalt noch 48000 M. zu decken habe und bei dem Rentement von 1700 M. jährlich noch nahezu 30 Jahre vergehen würden, bis man hier auf elektr. Licht und Kraft hoffen dürfte. Der Vorstand machte darauf aufmerksam, daß durch die Gratiellieferung der Zuleitung, mancher Gewerbetreibende sich leichter zur Anschaffung der seinem Gewerbe dienlichen Maschinen entschließen, wodurch ihm eine große Erleichterung in seinem Betrieb geschaffen sei. Den Umstand, daß Hr. Reißer das Elektrizitätswerk auf eigene Rechnung herstelle, halte er für sehr günstig. In 20—25 Jahren könnte dann das Ganze von der Stadt übernommen werden. Auf Vorschlag des Vor-

stands wurde hierauf beschlossen, an die bürgerlichen Collegien die Bitte zu richten, den Antrag Reißer nicht abzuweisen um dem Gewerbe entgegenzukommen. Bei Punkt 6 der Tagesordnung: Beratung über die Umwandlung des Handels- und Gewerbevereins in einen Bezirks-Handels- und Gewerbeverein giebt die Versammlung ihre Zustimmung. Dieser regierungsseitig gemachte Vorschlag begründet sich damit, daß die Vereine durch Zunahme der Mitgliederzahl leistungsfähiger und namentlich auch durch die in Aussicht gestellte Unterstützung seitens der Centralstelle kapitalkräftiger werden. Nachdem zu Punkt 7 ein Mitglied noch eine begründete Beschwerde betreffs Ausstellung im Musterlager vorgebracht hatte, wurde die Versammlung vom Vorstand geschlossen.

\* Calw. Vom 1. April an wird auf der Strecke Calw-Borzhelm zwischen Liebenzell und Unterreichenbach eine Haltestelle errichtet werden. Diese neue Station kommt besonders den badischen Orten Lehningen und Neuhäusern, welche einen starken Personenverkehr nach Borzhelm haben, zu statten. Die genannten Orte haben zu den Anlagekosten einen entsprechenden Beitrag zu leisten.

\* Calw. Das Gausfängerfest des Enz-Nagold-Gaus findet dieses Jahr in Birkenfeld statt. Als Festtag wird ein Sonntag im Juni bestimmt werden. Die meisten Vereine des Bundes beteiligen sich am Wettganz; außerdem sind noch gemeinschaftliche Chöre im Programm vorgesehen.

Calw, 13. März. Der heutige Viehmarkt war sehr stark befahren. Zugebracht wurden 644 Stück Rindvieh. Der Handel zeigte sich flau bei zurückgehenden Preisen. Auf dem Schweinemarkt war mehr Leben und rege Kauflust. Milchschweine lösten 24—36 M. das Paar, Läufer 50—80 M. Zufuhr 29 Körbe Milchschweine, 143 Stück Läufer. Auf dem Pferdemarkt hatten 86 Stück Aufstellung gefunden. Umsatz gering.

Altensteig, 10. März. In welcher lobenswerter Weise die Freiherrl. v. Güttingen'sche Guts herrschaft Anteil am Wehe der Berneder Bewohner nimmt, zeigt am deutlichsten der von derselben kürzlich letzteren bekannt gemachte Beschluß, nach welchem sämtlichen Pächtern von gutsherrlichen Grundstücken in Anbetracht des strengen Winters 10% des Pachtzinses nachgelassen werden. Dieser hochherzige Beschluß verdient umso mehr alle Anerkennung, als im Jahr 1893/94 infolge der großen Dürre des Sommers Nachlässe an den Pachtgeldern bis zu 25% gewährt wurden. Den Pächtern des Freiherrlichen Hofguts Noßrücken wurde aus Rücksicht auf die gegenwärtige landwirtschaftliche Notlage durch noch höhere Nachlässe des Pachtzinses seitens der Gutsherren in einer Art und Weise entgegengekommen, wie sie wohl sonst selten vorkommen wird. Armeren Berneder Kranken haben die Freiherrn ohnedies schöne Gaben an Geld oder Holz zukommen lassen.

Berlin, 13. März. Wie die Nordd. Allg. Ztg. hört, ist die Ernennung des Regierungspräsidenten in Hannover, des Grafen Wilhelm Bismarck, zum Oberpräsidenten von Ostpreußen vom Kaiser genehmigt worden. — Die Berliner Bäckereinnung unternimmt am 27. April ihre Guldigungsfahrt nach Friedrichsruh.

rose, die sie nach eigener Wahl für das schwere, blauschwarze Haar Elminors gebrochen, war sie endlich aus dem Garten zurückgekehrt und im Begriff, die Rampe, die zur Eingangstür des Schlosses führte, hinaufzugehen, als von der entgegengesetzten Seite des Walles her die beiden Offiziere, die Herzthal verlassen, angetritten kamen und ihre Pferde unmittelbar unter der Laterne parierten, die der Diener soeben am Portal von Ellerstädt angezündet.

Mit einem ganz kleinen Schrei des Erschreckens huschte Elisabeth hinter die Aufmauerung der Rampe und sah von hier aus mit eng an sich gedrückten Kleidern und großen Augen auf die beiden Reiter, die ihr den Weg so jäh abgeschnitten. Er war es, wahrhaftig er, der sie heute auf der Landstraße angehalten, der sie aufgefordert, den armen, gejagten Hasen wieder laufen zu lassen, der sie dann mit ihrem Schutze für das hilflose Tier geneckt und ihr endlich einen Kernschuß nachgeschickt, als sie ihn mit ihrer ihr von der Pfarrerstochter zuerteilten Würde bekannt gemacht.

Wie im Leben, nie hätte sie gedacht, den jungen Mann wiederzusehen, wie hätte sie es sonst übers Herz gebracht, des Ausdrucks, den Pastors Hildegard von ihr gebraucht, und den sie selbst so urkomisch gefunden, Erwähnung zu thun? Und nun war er da, nun bestrahlte die helle Flamme der Laterne seine blickenden blauen Augen, die weiße Stirn, die gegen das übrige, gebräunte Antlitz seltsam abstachen, und die deutlich zum Vorschein kam, als er die Mütze etwas löstete, um sie sich dann wieder fester auf das blonde Haar zu drücken. Elisabeth hätte am liebsten heimlaufen mögen nach Amtmanns Haus, aber daran war ja jetzt nicht zu denken, die jungen Mädchen warteten auf ihren Blumenschmuck, ehe sie unten im Salon erscheinen konnten, und mit einem ungeduldigen Seufzer sah sie wieder hinüber zu den Offizieren, denen ein Stallknecht soeben die Zügel der Pferde abnahm.

So, jetzt war doch endlich Aussicht für sie, aus ihrem Versteck fortzukommen, die Herren betraten schon die Schwelle zur Eingangshalle, vorsichtig schlich Elisabeth um den Bogen der Rampe herum, da wandte sich der blonde, der schreckliche Offizier

nach einmal zurück, dem Stallbedientesten einen Auftrag in Bezug auf sein Pferd zu geben, und atemlos blieb Elisabeth gerade in dem Lichtstreifen stehen, den die Laterne auf dem breiten Kieswege bildete. Ein pfeifender Laut der Überraschung entrang sich den festgeschlossenen Lippen Kurt Waldaus, aber er kam nicht dazu, etwas zu sagen, denn schon war das junge Mädchen an ihm vorübergehuscht und in der Seitenthür der Halle verschwunden.

Wie hingeweht lag die gelbe Rose in dem Reichtum schwarzer Haare, der Leonorens hochgetragenes Köpfchen zierte, und die blickenden Wassertropfen, mit denen Elisabeth sorglich die Blüte getränkt, glänzten und schillerten in dem Lichte, das darauf fiel, wie eine Fülle kostbarer, glänzender Brillanten.

Mit verschlungenen Händen, bewundernden Blicken stand die kleine Manöverstütze vor dem Mädchen, und aus den großen, lichtbraunen Augen, die sich voll auf die junge Dame hefteten, sprach eine so neidlose Anerkennung fremder Vollkommenheit und Schönheit, daß Leonore, einem raschen Impulse folgend, mit sanfter Hand über die Wange Elisabeths fuhr.

Ein warmes Rot der Freude stieg in das gebräunte Gesichtchen Lisels, und liebevoll hielt sie die zarten Finger fest, leicht damit über ihre Augen gleitend. „Wissen Sie auch, Fräulein Leonore, daß Sie heute so schön sind, viel zu schön für jeden Sterblichen, dessen Blick Sie wahrhaftig blenden werden.“

„Und das ist gut, Lisabetel, sehr gut,“ ertönte vom Nebenzimmer her die lustige Stimme Ernas, „denn heute werden wir ihn sehen, ihn, den Herrlichsten von allen, der uns andere im Seebade mit souveräner Berachtung zu übersehen pflegte, um sich ganz und voll unserer Sonne „Lori“ zuzuwenden zu können.“

Das schöne Mädchen zuckte die Achseln, ein Zug des Mißvergnügens trübte die klare Reinheit der Züge, und mit einem leichten Zucken der Lippe warf sie hin: „Als ob er nicht mit Euch Croquet gespielt hätte, mit Euch zur See gefahren wäre?“

(Fortsetzung folgt.)

**Berichtigung!**

Auf Grund § 11 des Preßgesetzes werden wir aufgefordert zu dem Artikel „Wie's gemacht wird“ in Nr. 27 unseres Blattes vom 2. März a. cr. folgende Berichtigung zu bringen:

I. Es ist unklar, daß der Inhaber des Vaterländischen Buchverlags Herr A. Raumburger in Dresden wegen Betrug bestraft ist. II. Es ist unklar, daß am 25. Okt. 1895 der Absatz des Werkes „Deutschlands größter Held“ 30000 Exemplare erreicht hatte. III. Der Preis von 20 M für das Buch „Deutschlands größter Held“ ist von allen Sachverständigen als normal befunden worden. IV. Es sind, als ein Teil des Reingewinns aus dem Werke „Deutschlands größter Held“, bis dato über 10000 M an Invaliden ohne Staatspension gezahlt worden; es erfolgen auch noch weitere Unterstützungen. V. Herr A. Raumburger gehört einer alten ev. luth. Familie an. VI. „Die Volksrundschau“ kennt Herrn Raumburger überhaupt nicht, auch wir kennen Herrn Raumburger nicht. VII. Gegen „Die Volksrundschau“ hat Herr Raumburger durch seine Rechtsanwälte, die Herren Dr. Graf und Dr. Reichel in Dresden, das Strafverfahren einleiten lassen.

Herr N. drückt sich um den Kernpunkt der Sache herum, wie die Rahe um den heißen Brei. Er will konstatiert haben, „daß bis 25. Okt 94 der Absatz seines Werkes die Zahl 30000 nicht erreicht habe.“ Es kann ja sein, daß es ein paar Exemplare weniger waren (warum nennt denn Hr. N. nicht selber die Zahl der bis jetzt abgesetzten Werke?); er renommiert mit den 10000 M die bis jetzt an die Invaliden gezahlt seien. 10000 M ist eine hübsche Summe — je nachdem! Herr N. möge gefälligst endlich einmal selber seinen Reingewinn angeben. Hier liegt der Has im Pfeffer. So lang Hr. N. das nicht thut — und er wird wohl seine Gründe haben, warum er darüber schweigt — beharren wir dabei: Ihr ganzes Unternehmen, Herr Raumburger, war von der Art, daß unter

dem Deckmantel eines vorgeblich patriotischen Zweckes rein geschäftliche Interessen verfolgt wurden, und die zu Unterstützungszwecken verwandten paar tausend Mark (mögen's nun 9000 sein, wie wir sagten, oder 10000, wie Sie sagen) sind nichts weiter als zu Reklamazwecken verausgabte Geschäftskosten. Ein derartiges Geschäftsgebahren war alles, nur nicht ehrenhaft. Ist Ihnen das deutlich genug?

Wir könnten uns füglich versagen, auf die anderen Punkte einzugehen; indessen wollen wir dem Hrn. N. die Ehre dennoch anthun.

ad. I. H. N. möge bei kühlem Blute unser „Eingefandt“ in Nr. 27 des C. W. noch einmal durchlesen; er wird dann finden, daß dort mit keiner Silbe davon die Rede ist, er sei wegen Betrugs bestraft worden. Vielleicht ist H. N. von anderer Seite dieser Vorwurf gemacht worden und er hat, genötigt, sich nach verschiedenen Seiten zu wehren, in der Aufregung und Eile die Adressen verwechselt. Also künftig nicht mehr in blinder Wut um sich schlagen, sondern hübsch vorsichtig! Daselbe gilt für

Nr. V. Wer hat denn die christliche Abstammung des H. N. bezweifelt? Wir nicht; wir haben im Gegenteil ausdrücklich versichert, H. N. sei „körperlich kein Jude“.

Nr. VI. Wenn H. N. öffentlich konstatiert wissen will, daß die „Volksrundschau“ ihn nicht kenne, so mag er sich gef. an die „B.-R.“ wenden. Uns geht das vernünftigerweise nichts an.

Mit dem größten Vergnügen konstatieren wir dagegen, daß „wir H. N. nicht kennen“, wenigstens persönlich nicht kennen, und wir fügen hinzu, daß wir auch gar kein Verlangen tragen, seine persönliche Bekanntschaft zu machen.

ad. VII. Herr N. vergißt hier zu bemerken, — und der Vollständigkeit halber setzen wir es hinzu — daß auch gegen ihn wegen Betrugs ein Prozeß angestrengt ist, der leider sein Ende noch nicht gefunden hat.

**Landwirtschaftl. Bezirksverein.**

Am nächsten Sonntag, den 17. März, nachm. 2 1/2 Uhr findet in Stammheim im Bären und am Montag, den 18. März, nachm. 2 1/2 Uhr in Neuweiler im Lamm eine Wanderversammlung statt, wobei Hr. Landbestierzuchtinspektor Fecht einen Vortrag über Schweinezucht halten wird. Jedermann ist hiezu freundlichst eingeladen.

Calw, 12. März 1895.

Der Vorstand:  
Oberamtmann Boelter.

**Reklameteil.**

**Wer** sich die Pflege der Haut ganz besonders angelegen sein lassen will, wer das Erlangen eines schönen Teints anstrebt, wer jugendfrisches Aussehen conservieren möchte, kaufe die unübertreffliche Doering's Seife mit der Eule, von welcher wissenschaftlich und fachmännisch das übereinstimmende Urteil abgegeben ist, daß sie in ihrer Zusammensetzung, Reinheit und Fettgehalt das Beste ist, was in der Branche gesundheitlicher Toiletteseifen geboten werden kann, ferner dass sie bezüglich ihrer Güte auch den Vorteil wirklicher Billigkeit hat. Käuflich à 40 Pfa. pr. Stück ist sie in Calw bei J. C. Mayer's Nachf., Emil Sängler a. Markt, A. Schausler, Wieland & Pfeleiderer (Federhaff'sche Apotheke).

**Calw. Georgenäum.**

Die auf 15. d. M. versprochene Fortsetzung des Vortrags über Dante

kann wegen der Visitation der gewerbl. Fortbildungsschule an diesem Tage nicht stattfinden, sondern wird auf Mittwoch den 20. und Freitag den 22. März je abends 8 Uhr verschoben.

Aufsichtsrat des Georgenäums.

**Amtliche Bekanntmachungen**

**K. Landgericht Ulm.**

Es wird um Ermittlung und Anzeige des derzeitigen Aufenthalts des

**Paul Frank,**

Uhrmachers und Mechanikers, geb. den 29. September 1867 zu Calw, zuletzt wohnhaft gewesen zu Göppingen, erfucht.

Den 11. März 1895.  
Untersuchungsrichter II.:  
Landrichter  
Boscher.

**Die Hausbesitzer**

werden aufgefordert, so viel an ihnen liegt, für Beseitigung des vor ihren Häusern lagernden Schnees und Eises Sorge zu tragen. Das Eis, welches aus den Winkeln herausgeschafft wird, muß jedenfalls auf Kosten des Hausbesitzers abgeführt werden.

Stadtschultheißenamt.  
Haffner.

**Privat-Anzeigen.**

Calw.  
Am Freitag und Samstag, den 15. und 16. März, soll die

**Visitation**

des wissenschaftlichen Unterrichts an der gewerbl. Fortbildungsschule je abends 7 1/2 Uhr durch Herrn Professor Krug aus Stuttgart vorgenommen werden, wozu Freunde der Sache eingeladen werden.

Gewerbeschulrat.

**Todes-Anzeige.**

Freunden und Bekannten die Nachricht, daß mein l. Mann **Matthias Kimmeler** Dienstag vormittag 11 Uhr gestorben ist. Beerdigung Donnerstag mittag 1/2 Uhr.  
**Geinrike Kimmeler.**

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme, welche wir beim Hinscheiden unseres l. Vaters, Bruders und Schwiegervaters

**Karl Linkenheil**

erfahren durften, sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung sagen wir allen unsern herzlichsten Dank.

**Gustav Linkenheil,**  
Schreiner.

Donnerstag abend 8 Uhr  
**Bibelstunde**  
im Vereinshaus.

**S.-W.-V.**

Zweite Winterversammlung des **Schwarzwaldbereichs:**  
Samstag, 16. März, abends 8 Uhr, bei **Sprenger & Traube.**  
Vortrag von Herrn Fabrikant **Zoeppriß** über eine Alpenwanderung in die Silvrettagruppe.  
Gäste sind willkommen.  
Der Schriftführer.

Nächste Woche bakt  
**Augenbreheln**  
G. Sella.

**Junges Hammelfleisch**  
ist fortwährend zu haben bei  
**A. Ziegler.**

**Thomasmehl**

ist eingetroffen.  
**E. Georgii.**  
Einige Wagen schwarzen **Gartenboden**  
oder gute Composterde sucht zu kaufen  
**Eugen Vozenhardt.**

Die Beerdigung unserer l. Mutter

**Marie Stroelin**

findet anstatt Donnerstag mittags schon morgens um 9 1/2 Uhr statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.



**Filzhüte,**

sowie  
**Konfirmandenhüte**

in schöner Auswahl empfiehlt

**Louis Schill.**

Ein solides, fleißiges  
**Mädchen,**

das schon gedient hat, findet auf Georgii eine gute Stelle.  
Wo, sagt die Redaktion.

Ein kräftiges, in den Haushaltungsarbeiten wohlverfahrenes  
**Mädchen**

wird auf Georgii gesucht. Auskunft im Comptoir ds. Blattes.

**Mädchengesuch.**

Ich suche ein ordentliches, 14 bis 16jähriges Mädchen auf Anfang April  
**Fr. Bez,**  
Kaufmann in Liebenzell.

Calw.

**Metzgerei-Verkauf.**

Unterzeichnete verkauft aus freier Hand ihren Hausanteil mit Metzgereierichtung, samt Handwerkszeug, in erster Lage der Stadt am Marktplat.  
Liebhaber sind eingeladen.  
**A. Schmidt's Witwe.**

**Bienenzucker**

empfehlen billigst

**A. Schausler,**  
Badgasse.

Dresden: Goldene Medaille 1894.



Der erste Cacao, welcher aus deutschen Colonien in den Handel gebracht wird. Qualität u. Geschmack unübertroffen.  
**G. Krimmel, Kond., und Karl Costenbader, Kond., Calw.**  
Generaldepot für Württemberg bei W. Weiss, Theebdlg. en gros, Heilbronn.

**Danksagung.**

Ca. 1 Jahr litt ich an einer Entzündung der Augen, sie thranen, waren rot und hatte ich starke Schmerzen; außerdem konnte ich ohne Brille nicht mehr sehen. Ich wandte mich an Herrn **Dr. med. Volbeding, homöopath. Arzt in Düsseldorf, Königsallee 6,** und heilte dieser Herr mein Augenleiden ohne jegliche Operation in kurzer Zeit, so daß meine Augen wieder ganz gesund sind, ich auch keine Brille mehr nötig habe.

Dies bringt dankend zur Kenntnis ähnlich Leidender.

**Rölinghausen b. Wanne, Beche Pluto.**  
**Fritz Unger.**

# TEINACHER HIRSCHQUELLE

empfehlen sich nicht nur allgemein, besonders zu Zeiten herrschender Epidemien, als absolut reines, gesundes Getränk, sondern auch als promptes Heilmittel gegen Katarre aller Art, Influenza etc. Bei starker Reizung der Schleimhäute oder bei stöckendem Auswurf ist ein Drittel heisse Milch und eine Prise Kochsalz beizusetzen. Geh. Rat **Thilenius** nennt diese Säuerlinge „antikatarrhalische Mittel ersten Ranges“ und Prof. **Schmidt** rühmt in seinem Werke über „die Krankheiten der oberen Luftwege“ wiederholt die Teinacher Quellen, von denen er selbst bei Kehlkopfschwindsucht gute Erfolge gesehen. Prospekte frei durch die

**Brunnen-Verwaltung Teinach.**

Zum Verschnitt empfehlen  
**spanische und italienische Weine**  
zu billigen Preisen  
**Giebenrath & Klinger.**

## Allgemeine Renten-Anstalt

Begründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.

Verstärkungs-stand: ca. 41.000 Personen.

**Lebens-, Kapital- und Rentenversicherungs-Gesellschaft**  
auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Kgl. Württ. Staatsregierung.

Außerordentliche Reserven: ca. 5 Mill. Mark.

Wer für sich und seine Hinterbliebenen auf's Beste sorgen will, der versichere sein Leben bei obiger Anstalt, bei welcher er die **niedersten Prämien** bezahlt und schon nach drei Jahren Dividende (zur Zeit 30% der einfachen Prämie) erhält.

— Auch sehr günstige Rentenversicherungen werden abgeschlossen. —  
Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:

**Emil Georgii**, Kaufmann in Calw,  
**Emil Staudenmeyer**, Verw.-Aktuar in Calw,  
**Gustav Veil** in Liebenzell.

## Medicinal-Cognac.

Arztlich empfohlen  
von **S. & A. Rosenberg**, Homburg v. d. H.  
**Goldene Medaillen Paris & Gent 1889.**  
Per ganze Flasche M 1.80, \*2.25, \*\*2.60, \*\*\*3.50.  
" halbe " " 1.—, \*1.20, \*\*1.40, \*\*\*1.80.  
Niederlage bei Hrn. Albert Haager, Konditor, Calw.

## Neue Most-Rosinen

Billigst bei  
**A. Schaufler**,  
Badgasse.

## Geo Dötzer's Dentila stillt augenblicklich jeden Zahnschmerz

und füllt die hohlen Zähne so aus, dass sie wie die gesunden wieder gebraucht werden können. Per Flacon 50 Pfg.  
**Geo Dötzer's pharm. Fabrik**, 3 gold., 1 silb. Med. Erhältlich in Calw bei Wieland & Pfeleiderer.

Teinach.  
Ein kräftiger Junge findet eine gute  
**Lehrstelle**  
bei  
**J. Pfommer**, Bäckermeister.

Die nachweislich durch tausende von Nachbestellungen anerkannten, garantiert vorzüglich guten

## Bettfedern

versendet nur die Welt-Firma  
**G. F. Kehnroth**, Hamburg  
gegen Nachnahme nicht unter 10 Pfd.  
Neue Bettfedern . . . 60 S. d. Pfd.  
sehr gute Sorte . . . 1.25 „ „ „  
feine Halbdaunen 1.60 u. 2 „ „ „  
Halbdaunen, hochfein 2.35 „ „ „  
Ganzdaunen (Flaum) 2.50 u. 3 „ „ „  
Bei Abnahme von 50 Pfund 5%  
Rabatt. — Umtausch gestattet.

Liebenzell.  
Sinen kräftigen  
**Zungen**  
nimmt in die Lehre  
**Wagner Weber.**

## Darlehenskasten-Verein Altbulach

eing. G. m. unb. Haftpflicht.

**Bilanz pro 31. Dezember 1894.**

2. Geschäftsjahr.

Aktiva.		Passiva.	
Kassenbestand . . . . .	M 899. 01.	Guthaben der Aus-	
Ausstände bei In-		gleichsteller . . . . .	M 4,970. 09.
habern laufender		Anlehen . . . . .	" 18,160. —.
Rechnungen . . . . .	" 9,935. —.	Sparlaffeneinzahlungen	" 70. 93.
Darlehen . . . . .	" 10,127. —.	Geschäftsguthaben der	
Güterzieher . . . . .	" 2,325. —.	Mitglieder . . . . .	" 1,042. —.
Stückinse . . . . .	" 212. 76.	Reingewinn des Vor-	
Sonstiges . . . . .	" 960. 31.	jahrs . . . . .	" 105. 49.
			" 105. 49.
			M 24,348. 51.
	Summe M 24,459. 08.		
	Davon ab Passiva " 24,348. 51.		
	Heuriger Gewinn M 110. 57.		
		Gesamtumsatz 74,804 M 65 S.	

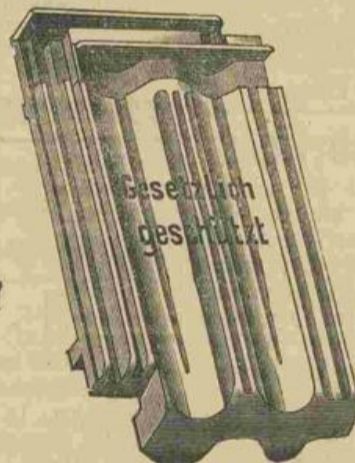
Die Mitgliederzahl beträgt am 31. Dezbr. 1894: 58. Eingetreten im Jahr 1894: 8. Ausgeschieden durch Tod 1; durch Wegzug 2.  
Den 11. März 1895.

Der Vorsteher: **Der Rechner:**  
**Maft. Blach.**

## Falzziegelfabrik Alpirsbach

(Württemberg).

Doppelter  
Schluss  
an Kopf  
und  
Seiten.



Zehnjährige  
Garantie  
für  
Wetter-  
Beständig-  
keit.  
Kalkfrei.

Sehr leicht!

Preis-  
würdig.

★ Proben-Doppelfalzziegel gratis. ★

Vertreter: **G. Schneider** in Altensteig und  
**Friedr. Schmid** in Stammheim.

## Frisch gewässerte Stockfische

empfiehlt  
**Chr. Moersch.**

## Pianos

besten solidester Bauart mit prächtigen Ton in verschiedenen Holzarten und Ausstattungen empfiehlt zu billigsten Preisen  
**die Pianofortefabrik  
J. Ramsperger & Cie.  
Stuttgart.**

Garantie 5 Jahre, beste Referenzen.

## Eine große Partie schöne Bansdaunen

verkauft der Unterzeichnete im Auftrag.  
Brautleuten ist hier Gelegenheit geboten zum Einkauf vorzüglicher Ware zu billigem Preis.

Auktioneur **Vinkenheil.**

Merklingen.  
150 Zentner schönes  
**Acker- u. Wiesenfutter**  
hat zu verkaufen

**Friedr. Rühle.**